Kunst zwischen Galerie und Werkstatt

Der Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V.

Dorothea Grunewald

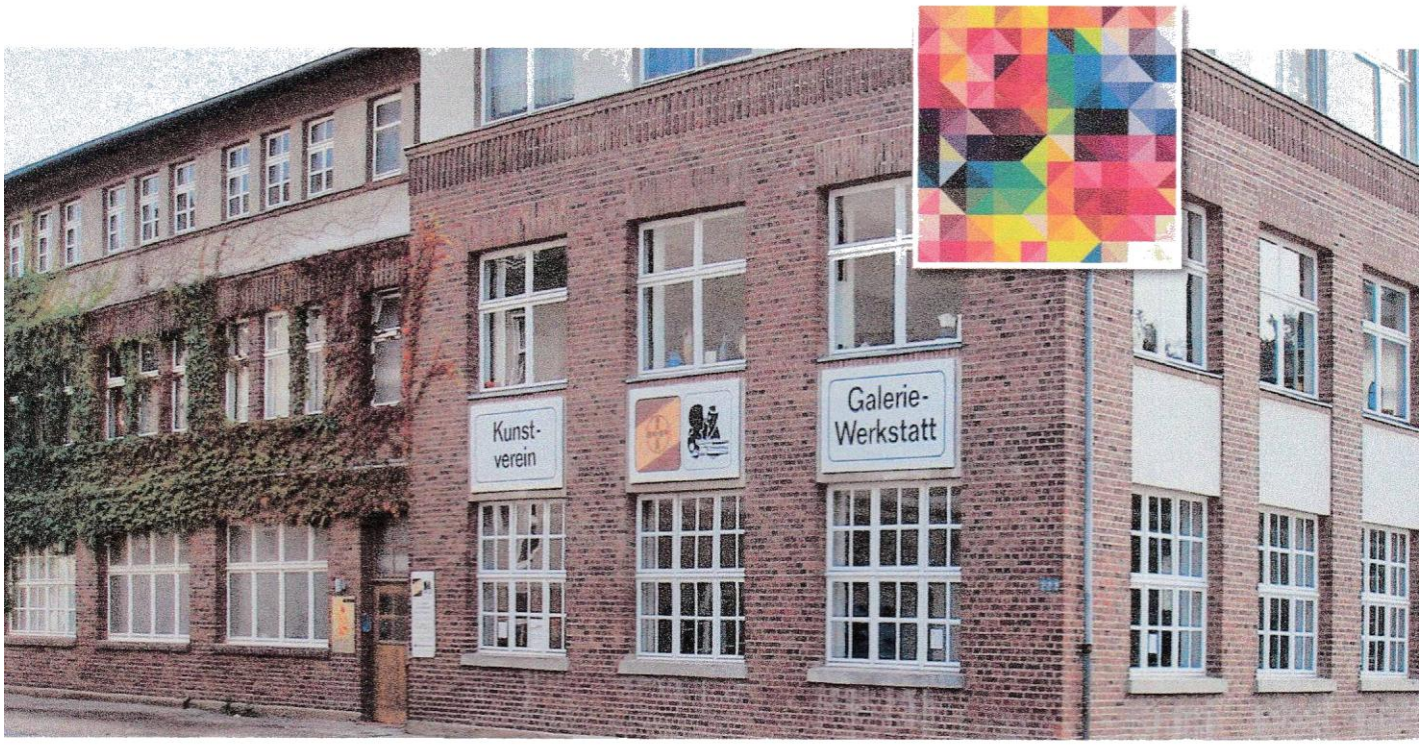
Der Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V. ist seit 1990 in der Klosteranlage Knechtsteden zu Hause. In der inspirierenden Umgebung des ehemaligen Prämonstratenserklosters treffen sich engagierte Autodidakten, Absolventen der Kunsthochschulen und Kunsthandwerker zum gemeinsamen Schaffen und Erfahrungsaustausch in den Fachbereichen Malerei, Bildhauerei, Keramik, Textilkunst-Quilt, Textilkunst-Seidenmalerei, Fotokunst digital, Silberschmiede, Porzellanmalerei und Grafik. Zum Kunstverein gehört auch das Galerie-Theater Zons als zehnter Fachbereich.

Sieben ehrenamtlich tätige Vorstandsmitglieder leiten den Verein, sie werden alle zwei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt. Ihre Aufgabenfelder verteilen sich auf den Vorsitz, die Geschäftsführung, die Buchhaltung, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation der zahlreichen Ausstellungen und die technischen Angelegenheiten.

Der Kunstverein ist Galerie und Werkstatt zugleich

Was ist darunter zu verstehen? Traditionelle Kunstvereine organisieren Präsentationen zeitgenössischer Kunst, bieten Museumsbesuche und Kunstreisen an und unterstützen Künstler. Das leistet auch der Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen, es steht aber nicht im Vordergrund.

Die Kunst-Werkstatt entwickelte sich 1980 aus einer Gruppe gleichgesinnter Künstler, die gemeinsam kreativ tätig sein wollten. Nach fünf Jahren waren es so viele, dass die Privaträume zu klein wurden und eine neue Wirkungsstätte gefunden werden musste. Im Hochhaus an der Römerziegelei in Dormagen konnten nun neue Ateliers bezogen werden. Es folgte die Vereinsgründung als gemeinnütziger und eingetragener Verein mit der Aufnahme in die von der Bayer-AG geförderten Kulturvereine. Die damals auf 35 Mitglieder angewachsene Gruppe widmete sich der Kunst in den Arbeitskreisen Malerei, Grafik, Plastik und Keramik. Durch die Schaffung einer Jugendgruppe wurde das Ziel des Kunstvereins verwirklicht, junge Menschen an die Kunst heranzuführen und zu kreativem Arbeiten zu motivieren. Durch zahlreiche Ausstellungen in Dormagen und der Umgebung fanden immer mehr Interessierte den Weg zum Kunstverein. Partnerschaften mit anderen Kunstvereinen, wie zum Beispiel „Les Amis des Arts" aus der Partnerstadt Saint André in Frankreich, machte den Kunstverein Gale-



Oben rechts das Logo des Vereins. Galerie-Gebäude im ehemaligen Handwerkerhaus des Klosters Knechtsteden. *Fotos (10): Archiv Kunstverein.*

rie-Werkstatt Bayer Dormagen auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Der Mitgliederzuwachs führte dazu, dass auch die Ateliers im Hochhaus an der Römerziegelei nach fünf Jahren zu klein wurden. Gegenwärtig ist der Kunstverein in der Klosteranlage Knechtsteden beheimatet. In den großzügigen Ateliers mit guter technischer Ausstattung und unter fachkundiger Leitung widmen sich die inzwischen 250 Mitglieder ihrer Kunst.

In den Ateliers kann zu jeder Zeit nach eigenen Vorlieben gearbeitet werden, offizielle Öffnungszeiten gibt es nicht. Einige Mitglieder treffen sich aber auch zu bestimmten Zeiten, um gemeinsam zu arbeiten und inhaltlich neue Wege des Ausdrucks zu finden. Neben den fachlichen Sichtweisen schätzen viele an den bestehenden Gruppen den persönlichen Zusammenhalt und die Freundschaft untereinander.

Zum Konzept des Kunstvereins gehört die Förderung von Kunst und Kultur bei Jugendlichen und Erwachsenen. Gefördert wird das kreative Gestalten in verschiedenen künstlerischen Bereichen sowie die Weiterbildung durch Vortäge, Exkursionen und Studienreisen.

Seminare zu ausgewählten Themen und Techniken durch angesehene Dozenten geben den Mitgliedern und externen Kunstinteressierten die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und ihren künstlerischen Ausdruck zu vervollkommnen. In dreiwöchig wechselnden Ausstellungen präsentieren die Künstler des Vereins, aber auch Gastaussteller, die reichen Facetten der Kunst. Besucher sind nicht nur dazu willkommen, sondern auch als Gäste, die den Künstlern einfach über die Schulter schauen.

Atelier für Zeichnen und Malen

Mit seinen über 100 Mitgliedern gehört das Atelier für Zeichnen und Malen zu den größten Fachbereichen. Es ist im ehemaligen Handwerkerhaus des Klosters daheim. Hier wurde die ehemalige Schrei-

Im Maleratelier.

nerei 2001 mit großem Einsatz und Kraftaufwand zu einer Malwerkstatt umgebaut. Sie bietet seitdem eine besondere Atmosphäre für Aktivitäten im bildnerischen Gestaltungsbereich.

Gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel Porträtmalen und Malen im Freien werden durch die Mitglieder selbst organisiert und sind für alle Interessenten offen. Von den mehrmals jährlich stattfindenden Seminaren sind hier nur einige wenige genannt.

Das Seminar „Porträtmalerei in Öl" war eine Fortbildung mit Christoph Rehlinghaus, einem renommierten Künstler im Rhein-Kreis Neuss. Gezeigt wurde, wie eine Ähnlichkeit mit dem Modell zu erreichen ist und gleichzeitig die eigene künstlerische Note im gemalten Portrait sichtbar wird. Im Seminar „Wasser", ebenfalls mit Christoph Rehlinghaus, erarbeiteten die Teilnehmer, wie man etwas sichtbar macht, was doch eigentlich transparent und obendrein farblos ist. Diese Problematik weist auf die vielen komplexen Zusammenhänge im Bildgefüge hin. Die Künstler setzten sich auseinander mit der Färbung, den Lichtspiegelungen und Bewegungen in all den Motiven, die mit „Wasser" zu tun haben.

Im Seminar „Zeichnen und Malen in freier Natur" mit Volker Altrichter, einem angesehenen Künstler und Dozenten, wurden die zeichnerischen Möglichkeiten vor der Natur umgesetzt. Reiters Scheune in Evinghoven bot dafür ein entsprechendes Ambiente. Fünf Tage lang konnten die Teilnehmer, bereichert durch viele Vorträge, in harmonischer Atmosphäre bei gleichzeitig hoher Konzentration auf die gestellten Aufgaben, die Umgebung und die Gastfreundschaft genießen.

Malen im Außenbereich von Reiters Scheune.

Zum Themenfeld „Zeichnen und Malen" gehört auch die Kalligrafie, die Kunst des schönen Schreibens. Die meisten Schriften beruhen auf einer kalligrafischen Form, deren Ausdruck durch die angewendeten Schreibwerkzeuge, Schreibflüssigkeiten und Papiere bestimmt wird. Die Kalligrafie lenkt das Interesse des Betrachters auf die Schrift und ihre Form. Ohne ergänzende Bebilderungen soll ein Text ästhetisch und interessant wirken. Was also könnte stilgerechter sein, als ein Kalligrafie-Seminar in den Ateliers des Kunstvereins im Kloster Knechtsteden? Hier werden die historischen und modernen Kunstschriften benutzt, um neue Wege der 26 Buchstaben unseres Alphabetes zu erkunden. Denn nicht durch die Typografie, sondern durch eigenschöpferische Kreativität entstehen Arbeiten, ausgerichtet auf das künstlerische Unikat.

„SuppenArt" – volle Löffel Kunstgenuss

Ein herausragendes und für den Kunstverein sehr erfolgreiches Ereignis war die Publikation eines Kunst-Kochbuches. 28 Malerinnen und Maler des Kunstvereins Galerie-Werkstatt gestalteten ein Kochbuch der besonderen Art mit 65 Rezepten, 88 Bildern, vielen Gedichten und Kalligrafien.

Jeden Mittwoch ist Ateliertag bei den Malerinnen und Malern im Kunstverein. Weil Malen auch anstrengend ist, gab und gibt es mittags eine Suppe zur Kräftigung. Irmgard de Ahna und Michaela van Lengerich, zwei engagierte Mitglieder im Kunstverein, hatten die Idee, die vielen Suppen-Rezepte in einem Kochbuch zu vereinigen. Passend zu den Rezepten wurden Bilder gemalt und kleine Gedich-

te dazu geschrieben. Es hat mehr als ein Jahr gedauert, bis das „Suppenbuch" gedruckt war, inzwischen ist bereits die zweite Auflage dieses Buches vergriffen. Eine Kostprobe aus dem Buch ist die „Spinatsuppe mit Ziegenkäsebaguette":

Rezept

300 g Kartoffeln,
3 EL kalte Butter,
2 kl. Zwiebeln,
1 Knoblauchzehe,
1 l Geflügelbrühe,
200 ml Sahne,
1 Streifen unbehandelte Zitronenschale,
200 g gehackter Spinat tiefgekühlt,
1 kl. Ecke Sahneschmelzkäse,
Salz, Cayennepfeffer, Muskatnuss,
½ Topf Basilikum,
150 g Ziegenfrischkäse,
12 dünne Scheiben Baguette und
Crème fraîche zum Garnieren.

In Stein gemeißelt

Die ehemalige Metzgerei des Klosters Knechtsteden mit ihren zwei großen Räumen wurde zum idealen Ort für die Bildhauerei des Kunstvereins. Hier können die 20 Künstler ihre großen Steine mit den noch vorhandenen Kettenzügen bewegen. Druckluftanschlüsse und Drehböcke unterstützen die Steinarbeiten. Im dahinterliegenden zweiten Raum lassen Feinarbeiten den Stein zur Skulptur werden. Das Arbeiten in der Bildhauerwerkstatt ist ein Genuss, nicht nur in den Werkräumen, sondern auch im Außenbereich auf der Terrasse.

In einem zweitägigen Workshop erlernten junge Menschen die Grundlagen der Steinbearbeitung. Die bestens ausgestattete Bildhauer-Werkstatt bot den Teilnehmern ausreichend Raum und Arbeitsmittel. Das schöne Wetter ermöglichte es, auf dem Außenplatz zu arbeiten, was ein besonderes Erlebnis war.

Die Bildhauerwerkstatt.

Fotokunst digital

Im Jahr 2012 haben die zehn Fotografen des Kunstvereins das Atelier für Fotokunst mit digitaler Fototechnik neu eingerichtet. Die Digitalfotografie eröffnet zahlreiche Möglichkeiten der Bildgestaltung durch die elektronische Bildbearbeitung. Die Grundlagen der Fotografie gelten hier natürlich auch. Auf dem Foto festgehaltene Stimmungen werden mit digitaler Bildbearbeitung am Computer kunstgerecht gestaltet.

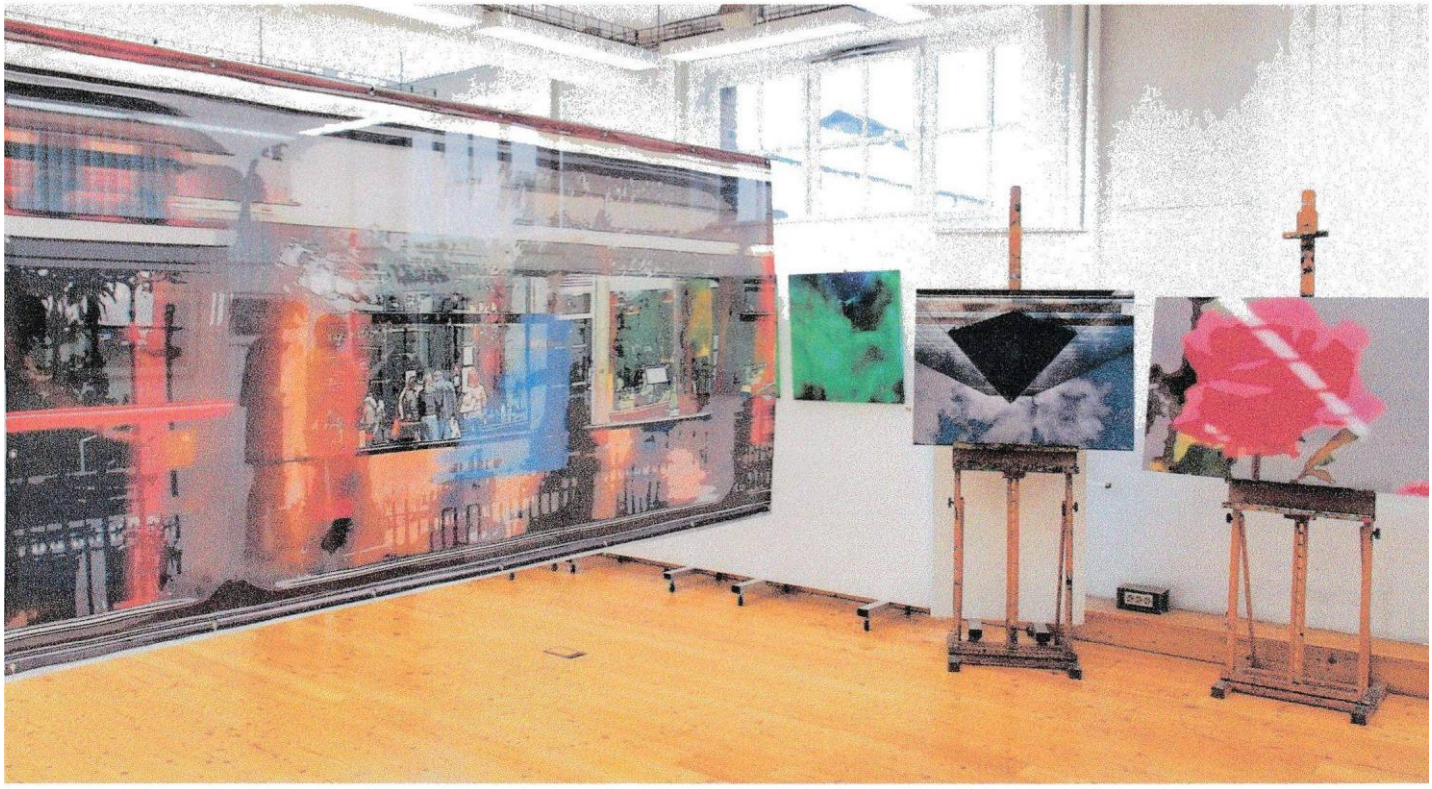
Als 2013 die Basilika in Knechtsteden renoviert wurde und eingerüstet war, bot sich dem Fachbereichsleiter Dieter Bähren die Möglichkeit, gemeinsam mit Stephan Großsteinbeck vom Förderverein Knechtsteden, aus nächster Nähe deren Glasfenster zu fotografieren. In einer Dokumentation im Kreuzgang des Klosters waren die Fotografien der Glasfenster vom 29. Juli bis 30. November 2014 zu sehen.

Grafik – ein Abbild der Wirklichkeit

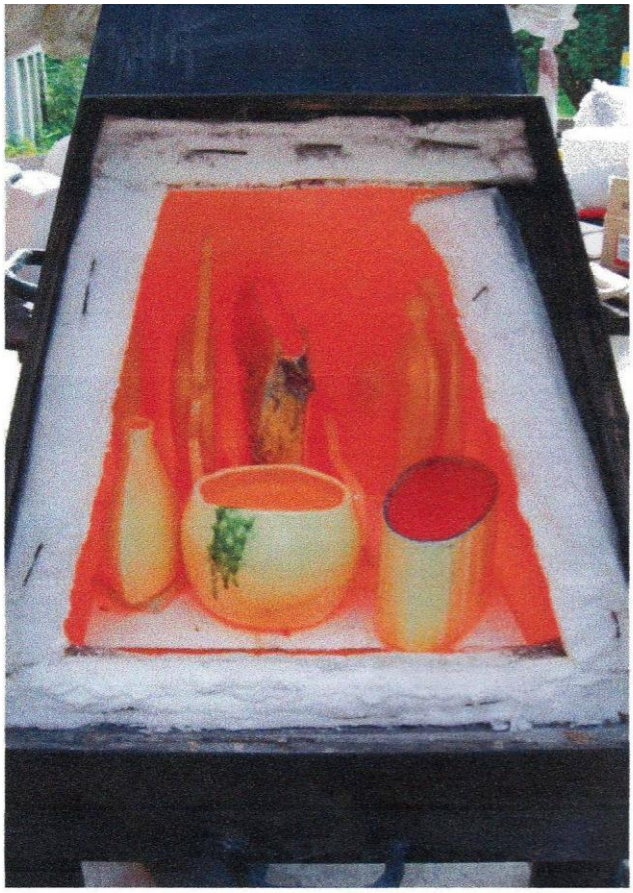
Seit 1986 besteht der Fachbereich Grafik. In dem Atelier, das mit Druckerpresse und Aquatinta-Kasten ausgerüstet ist, arbeiten die sieben Mitglieder in diesem traditionellen Handwerk. Die persönliche künstlerische Entfaltung und die Weiterentwicklung in der Kunst sind den Mitgliedern der Grafikabteilung wichtig. Dazu gehört auch die Teilnahme an Ausstellungen und Workshops. Als Beispiel sei hier genannt der Thementag „Indien" im Rautenstrauch-Joest Museum in Köln. Erarbeitet wurden hierzu Tiefdruck-Farbradierungen mit indischen Motiven.

Keramik – die Kunst aus der Erde

Ein großzügiges, von zwei Seiten mit Fenstern begrenztes Atelier bietet den über fünfzig Keramikern Raum für ihr



Ausstellung von Fotoarbeiten.



Ein Raku-Brennofen der Keramikabteilung.

Schaffen und ihre Weiterentwicklung. Vermittelt werden neben klassischen Aufbautechniken auch bildnerisches Arbeiten und Drehen auf der elektrischen Scheibe. Zwei computergesteuerte Brennöfen und für Raku-Brände ein gasbeheizter Ofen vollenden eigene künstlerische Ideen der Gestaltung mit Ton.

Die jährlich stattfindenden Ausstellungen und besonders die Seminare zur Keramik-Gestaltung waren und sind ein wichtiger Schritt zur Weiterbildung in den keramischen Techniken. Die Keramiker engagierten den auf Raku-Keramik spezialisierten Künstler Christian Wermert für mehrere Seminare. Raku ist eine Brenn-Technik für Tonscherben, bei der auf besondere Weise das Zusammenspiel von Feuer, Erde, Wasser und Luft erlebbar wird.

Filigrane Kunst

Die Porzellanmalerei ist eine eigenständige Kunstform und ein Kunsthandwerk, welches immer seltener zu finden ist. Spezielle Farben und hauchdünne Edelmetalle wie Gold und Platin werden mit feinen Pinseln, Federn und zum Teil auch mit Schablonen auf Weißporzellan aufgetragen und danach im Brennofen einge-

Ein handbemalter Kerzenleuchter entsteht.

brannt. Der Fachbereich Porzellanmalerei bietet Künstlern und Interessierten in einem hellen und großzügigen Atelier die Möglichkeit, allein oder in der Gruppe zu arbeiten.

Von klassischer Porzellanmalerei bis zu modernen Techniken können hier eigene Vorstellungen und Ideen umgesetzt werden. Weiterbildung und regelmäßige Präsentationen sind bei den drei Porzellanmalerinnen immer ein wichtiger Bestandteil. In der Gemeinschaftsausstellung des Kunstvereins im Frühjahr 2015 in der Glasgalerie des Kulturhauses Dormagen waren die Exponate zu sehen. Ein Highlight sind jedes Jahr gemeinsame Seminare bei bekannten Porzellanmalern wie zum Beispiel bei Erika Bemme, Porzellanmalerin der Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen.

Quilt – eine reiche Tradition

Das Atelier für Textilkunst/Quilt und Patchwork hat sich 2002 aus der Seidenmalerei entwickelt und ist seitdem ein eigenständiger Fachbereich mit zurzeit zwei Mitgliedern. Ein traditioneller Quilt ist eine Decke aus drei Lagen, einer Oberseite, dem Füllstoff und einer Unterseite. Diese drei Lagen werden durch kunstvolle Steppstiche miteinander verbunden, das Quilting. Die Oberseite der meisten Quilts ist aus einzelnen Stoffteilen nach vorher entwickelten Entwürfen zusammengesetzt und bildet das Patchwork.

Die Stilrichtungen beim Quilten sind sehr unterschiedlich; es werden deshalb traditionelle Quilts ebenso gefertigt wie Kunst-Quilts. Hierbei treten die funktionellen Aspekte in den Hintergrund. Traditionelle Techniken werden mit modernen Materialien kombiniert und führen zur Neugestaltung textiler Oberflächen. In der Gemeinschafts-Ausstellung im Frühjahr 2015 des Kunstvereins in der Glasgalerie des Kulturhauses Dormagen waren diese zwei Exponate zu sehen.

Streifenquilt in traditioneller Ausführung, maschinen- und handgequiltet.
Exponat und Foto: Dorothea Grunewald.

Faszination Seide

Lange bevor das Papier erfunden wurde, gab es textile Materialien und ihre künstlerische Gestaltung. Gemusterte Wollgewebe existierten schon in der Eisenzeit, also im ersten Jahrtausend v. Chr. Über die Jahrhunderte entwickelten sich zahlreiche Techniken textiler Erzeugnisse und deren Anwendung weltweit mit den landestypischen Ausdrucksweisen. Stoffe wie Seide, Baumwolle, Leinen und Wolle werden bemalt, bedruckt, gefärbt und weiterverarbeitet zu neuen Stoffen. In dem hellen, mit modernen Geräten ausgestatteten Textilkunst-Atelier werden diese Verfahren angewandt und führen immer wieder zu neuen Ausdrucksweisen in der Seidenmalerei.

Die Weiterbildung der sieben Mitglieder wird auch hier sehr ernst genommen. Workshops mit ambitionierten Mitgliedern und Seminare mit externen Referenten eröffnen immer wieder neue Wege der Textilgestaltung.

Arbeit mit edlen Metallen

Der Fachbereich Silberschmiede besteht annähernd seit der Gründung des Vereins. Die Freude am Gestalten von Werkstücken aus edlem Metall, sei es Silber, Gold oder Platin, vereint noch immer die sieben Mitglieder. Der gegenseitige Austausch ist die wichtigste Grundlage für die Gruppe, die regelmäßig zusammenarbeitet. Neben Feilen, Sägen, Schmirgeln, Polieren und Löten werden auch Techniken wie Schmieden, Walzen, Treiben und Ziehen von Silberdrähten angewandt.

Bearbeitung eines Silberrings.

In Seminaren bei Gold- und Silberschmiedemeistern erweitert die Gruppe regelmäßig ihre Fachkenntnisse. Die Silberschmiedearbeiten als Schmuck, Gefäße, Gebrauchsgegenstände oder freie Objekte wurden in verschiedenen Ausstellungen präsentiert.

Jugend-Kunst

Das Fördern von Kunst und Kreativität – besonders bei Kindern und Jugendlichen – hat sich der Kunstverein verstärkt zur Aufgabe gemacht. Aus diesem Grund wurde im Kunstverein das „Patenschaftsmodell" entwickelt und eingerichtet. Darunter versteht man eine individuelle künstlerische Betreuung junger Menschen durch ambitionierte Künstler. Immer wieder besuchen Schulkinder mit ihren Lehrerinnen und Lehrern den Kunstverein in Knechtsteden, um sich über Kunst zu informieren.

„Kunst bewegt - DICH auch?" ist ein weiteres Projekt des Kunstvereins, um Schülerinnen und Schüler von Dormagener Schulen für die Kunst zu begeistern. Das bedeutet, dass für einen Tag eine künstlerische Gemeinschaft zwischen Schülern unterschiedlicher Schulen und den Künstlern mit ihren verschiedenen Kompetenzen geschaffen wird. Diese Konzeption führte bereits im Jahr 2011 zu dem erfolgreichen Workshop „Hundertwasser". Daran beteiligten sich 20 Schülerinnen und Schüler aus vier weiterführenden Schulen.

Im darauffolgenden Jahr fanden nach dem gleichen Konzept die Jugendkunst-Projekte „Zirkus nach Matisse" und „Freestyle nach Matisse" statt. Mit dem Jugendkunst-Projekt „Zirkus nach Matisse" beteiligte sich der Kunstverein an dem Wettbewerb „MIXED UP" der Bundesvereinigung „Kulturelle Kinder- und Jugendbildung". Als Anerkennung erhielt der Kunstverein eine Urkunde für das Engagement für mehr kulturelle Teilhabe junger Menschen.

„Paul Klee" hieß 2013 das Jugendkunst-Projekt. 28 Schülerinnen und Schüler Dor-

Ein Ergebnis des Jugendkunst-Projekts „Paul Klee". Auf dem von Rena Wermeyer gemalten Paul-Klee-Bild haben alle jungen Künstler und die Referenten unterschrieben.

magener Schulen trafen sich im Kunstverein, um gemeinsam dem berühmten Maler nachzueifern. Die Werke der jungen Künstlerinnen und Künstler aus diesem Workshop wurden in einer Ausstellung in der Stadtbibliothek Dormagen präsentiert. Auch mit dem Workshop „Paul Klee 2013" beteiligte sich der Kunstverein an dem Wettbewerb „MIXED UP" und erhielt ebenfalls eine Urkunde als Anerkennung.

Zu einem zweiten Workshop „Paul Klee II" trafen sich im Sommer Schüler der Kunstklasse der Realschule Hackenbroich mit ihrem Lehrer im Kunstverein. Schon bei der Finissage in der Stadtbibliothek mit den Arbeiten aus dem Jugendkunst-Projekt „Paul Klee" wünschten sich die Kinder eine Fortführung des Projekts. Sie einigten sich auf das Thema „POP ART".

Am Jugendkunst-Projekt 2014 „POP ART" waren die Ateliers Malerei und Kalligrafie, Grafik, Porzellanmalerei und Fotokunst digital beteiligt. Mit eingebunden war noch ein ganz besonderes Projekt: Fragmente der alten Orgel aus der Dormagener Christuskirche wurden im Fachbereich Objektkunst von Künstlern des Kunstvereins und Schülern künstlerisch gestaltet. Auch diesmal wurden alle Objekte in der Stadtbibliothek ausgestellt. In einem weiteren Workshop zum gleichen Thema verarbeitete eine Gruppe Schüler der Kunstklasse der Realschule Hackenbroich ebenfalls Teile der alten Orgel in „POP ART"-Manier.

„Töne schwingen wie Schmetterlinge"

Zehn Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren aus der Kindertagesstätte der Dormagener Christuskirchengemeinde beteiligten sich an dem Orgelkunst-Projekt. Jedes Kind entwarf seinen eigenen Schmetterling aus Papier, Folien, Bändern und ganz viel Glitzer. Mit viel Freude, Phantasie und Ausdauer entwarfen die Kinder ihr persönliches Orgelkunstwerk. In einem feierlichen Rahmen anlässlich der Einweihung der neuen Orgel zu Pfingsten 2015 wurden alle Objekte aus den alten Orgelfragmenten in der Christuskirche präsentiert.

Galerie-Theater Zons

Das Galerie-Theater Zons ist jedes Jahr dabei, wenn im Kulturhof des Klosters Knechtsteden in der Theaterscheune der Theatersommer inszeniert wird. Geprobt wird in den Ateliers des Kunstvereins, dessen zehnter Fachbereich das Galerie-Theater ist. Derzeit wirken 13 Mitglieder auf und hinter der Bühne mit. Regelmäßig nimmt das Ensemble an Fortbildungen unter der Leitung eines qualifizierten Regisseurs und Schauspielers teil.

Zu den aufgeführten Stücken gehören die Komödie „Ein Seestern im Garten" von Peter Limburg aus Trier sowie das Stück „Liebeslänglich" von Volker Bohnet und Alexander Alexy, eine Komödie um Liebe, Verbrechen und Astrologie. Im Jahr 2015 gelangte das Schauspiel „37 Ansichtskarten" von Michael McKeever zur Aufführung.

Die Studienreisen

Ein fester Bestandteil des Vereinsprogramms sind die im zwei-Jahres-Rhythmus stattfindenden Studienreisen zu kunstgeschichtlich bedeutenden Zielen. Die jüngsten Studienreisen mögen als Beispiele für dieses Tätigkeitsfeld des Vereins dienen. 2011 führte die Studienreise nach Belgien mit dem Besuch der Städte Brüssel, Gent, Brügge und Antwerpen. Das Besichtigungsprogramm umfasste unter anderem das beeindruckende Museumszentrum "Le mont des Arts" in Brüssel, die als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannte Altstadt der alten Handelsmetropole Brügge sowie Antwerpen mit dem Rubenshaus.

Krakau, das „Florenz des Nordens", war 2013 Ziel der Exkursion. Die ehemalige Königsstadt im Weichseltal gilt als eine der schönsten Städte Polens. Weil Krakau im

Bei der Studienreise in Kazimierz (Polen) 2013.

Zweiten Weltkrieg kaum zerstört wurde, findet man dort viele historische Baudenkmäler aus verschiedenen Epochen von der Romanik über die Gotik und die Renaissance bis zum Barock. Schon 1978 wurde die Stadt von der UNESCO in das kulturelle Welterbe aufgenommen. Gegenwärtig ist Krakau mit der 1364 gegründeten Jagiellonen-Universität und deren fast 170.000 Studenten eine junge Stadt.

Im September 2015 setzte der Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen die Reihe der Studienreisen mit einer Fahrt nach Prag fort.

Dreißig Jahre Kunstverein

Drei Jahrzehnte nach seiner Gründung versteht sich der Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen als Mittler zwischen Kunst und Öffentlichkeit in der Stadt Dormagen und in der Region. Dies verdeutlichen insbesondere die zahlreichen Ausstellungen – besonders auch im Ausland – und das vielfältige kunstpädagogische Angebot für Schüler und Schülerinnen fast jeden Alters. Für die Mitglieder steht fest, dass ihre Freude an der Gestaltung und das Glück des künstlerischen Schaffens auch weiterhin der Antrieb des Kunstvereins bleiben werden.

Literatur

Festschrift „25 Jahre Kunstverein Galerie-Werkstatt Bayer Dormagen e.V.", Hrsg: Der Vorstand, Redaktion: Dorothea Grunewald, Dormagen 2015.